

19.28

Abgeordneter Leopold Steinbichler (STRONACH): Herr Präsident! Frau Minister! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Zuseherinnen und Zuseher vor den Fernsehgeräten! Ja, Frau Minister, das „familienfreundlichste Land Europas“ ist ein hohes Ziel, aber daran werden wir viel arbeiten, davon bin ich überzeugt.

Ich habe da auch durchaus breite Erfahrung, nicht nur aus dem familiären Bereich, sondern ich war auch 18 Jahre lang Referent für Kindergarten, Schule und Sport. Und so manche Diskussion erinnert mich daran, wie die Eltern oft schon Meinungsunterschiede über die Unterrichtsmethoden der Lehrkräfte gehabt haben.

An dieser Stelle muss ich auch einmal allen Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern, Lehrerinnen und Lehrern meinen aufrichtigen Dank ausdrücken, denn diese leisten Großartiges bei diesen Kindern, die wir manches Mal zum Unterricht schicken.

Warum? Wir sind beim richtigen Thema: Internet und die Social Media. Ja, das ist super, wenn man dann von den Konzentrationsschwierigkeiten hört, wenn Kinder in der Schule sitzen, denen die Elektronik beim Eingang weggenommen wird, die sich einfach nicht mehr konzentrieren können – die Lehrer vorne verzweifeln. Das sind die Fakten, über die wir reden müssen. Ich glaube, das ist doch das ganz Wesentliche.

Wenn man hier von Kommunikation spricht, vom gemeinsamen Gespräch, von Partnerschaft – das ist ja so herrlich, denn meistens reden ja die am erfahrensten, die es noch nicht haben leben müssen –: Dann sieht man ein Urlauberauto oder auch Autos in der eigenen Stadt, in denen vier Personen sitzen, Vater, Mutter, zwei Kinder, der eine hat das Headset auf, der andere spielt auf dem Laptop, die anderen zwei spielen mit dem Computer, und dann sagen sie, sie haben einen gemeinsamen Ausflug gemacht, aber geredet haben sie nicht miteinander.

Ich bringe gleich ein Beispiel aus der eigenen Familie: Jeden Sonntag kommen unsere Enkerl zu Besuch. Das ist lustig, die spielen miteinander, da haben wir Gespräche, da wird miteinander kommuniziert. Wie kann man diese Gespräche ganz einfach unterbrechen? – Man muss nur den Fernseher einschalten, die Gespräche sind beendet, die Aufmerksamkeit ist der Glotze gewidmet und alles ist unterbunden.

Deshalb, glaube ich, sollten wir zurückgehen aus dieser ganz modernen Welt, wie sie gerade die Frau Kollegin Gamon präsentiert hat – in dieser Bandbreite bewegen wir uns: zwischen Social Media, zwischen der neuen Elektronik und dem so oft zitierten Hausverstand.

Wir wollen keine Gewaltspiele – dann schauen wir, was sie in den Videos anschauen.
Wir wollen Partnerschaft – dann schauen wir uns die Hard-Sex-Spiele in den Videos an.
Wir wollen keine Waffen – dann schauen wir uns die Videospiele an, die gesehen werden.

Wir dürfen vor diesen Medien – Kollege Schmid, richtig! – die Augen nicht verschließen, wir brauchen aber einen ganz gezielten Umgang damit, einen sehr, sehr vernünftigen. Deshalb unterstützen wir diese Initiative; schauen wir, dass wir die richtige Dosis dafür finden. – Danke. *(Beifall beim Team Stronach. – Abg. Hagen: Bravo, Leo!)*

19.31

Präsident Karlheinz Kopf: Zu Wort gelangt Herr Abgeordneter Sieber. – Bitte.